

STAEDTLER Mars GmbH & Co. KG

Jutta Hubmann-Bähr

Leiterin Personalwesen

STAEDTLER gehört zu den weltweit führenden Herstellern und Anbietern von Schreib-, Mal-, Zeichen und Kreativprodukten.

STAEDTLER ist auch eines der ältesten Industrieunternehmen in Deutschland mit Hauptsitz in Nürnberg. Seit über 175 Jahren werden hier Stifte mit dem Prädikat „Made in Germany“ hergestellt.

Betrachtet man die Geschichte, so ist es Johann Sebastian Staedtler, der den Grundstein für das heutige Unternehmen legte. Er erlernte das Bleistiftmachen von seinem Vater im handwerklichen Rahmen. Im Jahr 1835 fasste er den Entschluss, Bleistifte auf eigene Rechnung zu fertigen und legte den Grundstein für die heutige Unternehmensgruppe STAEDTLER, denn er hatte die Zeichen der Zeit erkannt und vollzog den Schritt vom Handwerksbetrieb zur industriellen Fertigung. Sein Ziel war es, seine Stifte in die ganze Welt hinaus zu schicken und Menschen unterschiedlichster Nationen damit zu begeistern.

Heute zählen zur Unternehmensgruppe neben Deutschland international 22 Vertriebsniederlassungen. Wir fertigen in Deutschland und an zwei ausländischen Standorten, nämlich in Indonesien und Thailand. Nach wie vor ist Deutschland der größte Produktionsstandort, zu dem sich STAEDTLER auch bekennt. In Deutschland sind derzeit 1500 Mitarbeiter beschäftigt, weltweit sind es insgesamt 2200 Mitarbeiter.

Dabei sind wir uns auch der globalen Verantwortung voll bewußt. Gerne zitiere ich hier die Worte unseres Geschäftsführers Axel Marx : STAEDTLER ist der Überzeugung, dass in einer sozialen Marktwirtschaft nicht nur der Begriff „Wirtschaft“ zum Tragen kommen sollte. Die Übernahme von Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt sind seit jeher fester Bestandteil unserer Firmenphilosophie.“ Aus dieser Überzeugung fördert und initiiert STAEDTLER viele Projekte, die für eine lebenswertere und gerechtere Zukunft eintreten – sowohl im direkten Umfeld als auch global. Für unser engagiertes Eintreten für Menschenrechte wurden wir am 14. Juli 2010 mit dem „Nürnberger Preis für diskriminierungsfreie Unternehmenskultur“ ausgezeichnet. Besondere Würdigung fand dabei, dass sich Unternehmensphilosophie und Leitbild streng am Schutz von Mitarbeitern, Verbrauchern und Umwelt orientieren. Neben umfassenden Programmen zu Arbeits- und Gesundheitsschutz, zur Mitarbeiterfortbildung und der Förderung von Vielfalt im Betrieb war vor allem die im Jahr 2006 verabschiedete Sozialcharta des Unternehmens entscheidend. Sie schreibt verbindliche Standards für gerechte und sozialverträgliche Arbeitsbedingungen fest, die wir in allen Niederlassungen und Produktionsstätten einhalten.

Ein Leitgedanke aller Unterzeichner der Sozialcharta (STAEDTLER, IG-Metall und der Internationale Bund der Bau- und Holzarbeiter BHI) ist die Betonung der Notwendigkeit

eines transparenten und demokratischen Sozialdialogs und fairer Verhandlungen mit den Arbeitnehmervertretungen und ihren Gewerkschaften. Dieser Gedanke ist nichts Neues für STAEDTLER, denn bereits am 11. Oktober 1945, direkt nach dem Zweiten Weltkrieg und lange bevor das Betriebsverfassungsgesetz verabschiedet wurde, führte STAEDTLER wieder einen Betriebsrat ein. Dass die Ursprünge der Arbeitnehmervertretung bei STAEDTLER jedoch noch viel weiter zurückliegen, beweist ein Auszug aus der Arbeitsordnung aus dem Jahr 1892, in der bereits ein Arbeiterausschuss definiert wurde.

In der Sozialcharta sprechen wir uns unter anderem gegen Zwangsarbeit, Kinderarbeit und Diskriminierung aus und sorgen in allen Niederlassungen und Produktionsstandorten weltweit für gerechte und sozial verträgliche Arbeitsbedingungen. Die Bereitstellung sicherer und gesunder Arbeitsbedingungen zum Wohle der Mitarbeiter wie auch die berufliche Weiterbildung werden durch die Sozialcharta garantiert.

Die Sozialcharta beruht auf den grundlegenden Prinzipien der Menschenrechte wie sie in der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (1948)“, der „Erklärung der IAO über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit und ihre Folgemaßnahmen (1998)“ und in der dreigliedrigen Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik der IAO (2000) sowie in den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen (2000) definiert werden.

Alle Unterzeichneten haben sich verpflichtet, in dieser Richtung zu arbeiten, um soziale Gerechtigkeit und eine nachhaltige positive Entwicklung bei den Aktivitäten und Unternehmungen von STAEDTLER und bei ihren Vertragsnehmern und Zulieferern zu erzielen. Wir streben deshalb an, nur mit Vertragsnehmern, Subunternehmen und Zulieferern zusammenzuarbeiten, die die Kriterien der Sozialcharta anerkennen und selbst umsetzen.

Die Sicherstellung der Umsetzung der Sozialcharta innerhalb der Unternehmensgruppe ist klar geregelt. Nach der umfassenden Information an allen Unternehmensstandorten wurde die Sozialcharta in die Einkaufsrichtlinien aufgenommen. Auch im Rahmen der Audits unserer Internen Revision werden die Kriterien zur Einhaltung der Sozialcharta überprüft.

STAEDTLER geht sogar noch einen Schritt weiter: erstmals in der Schreib- und Zeichengeräteindustrie wird die Einhaltung der international geltenden Grundsätze in die Zielvereinbarungen aller Geschäftsführer im In- und Ausland aufgenommen und konsequent umgesetzt. Damit wird soziale Gerechtigkeit bei STAEDTLER zur Chefsache.

Unser Bestreben ist es, uns ständig weiter zu verbessern. So werden alle Anregungen aus unseren alle zwei Jahre stattfindenden Monitorings aufgegriffen und auf ihre Umsetzbarkeit überprüft. Als ein wesentliches Ergebnis des Monitorings unserer deutschen Standorte sei hier stellvertretend die Unterzeichnung einer Betriebsvereinbarung über den Einsatz von Leiharbeiter/innen genannt.